

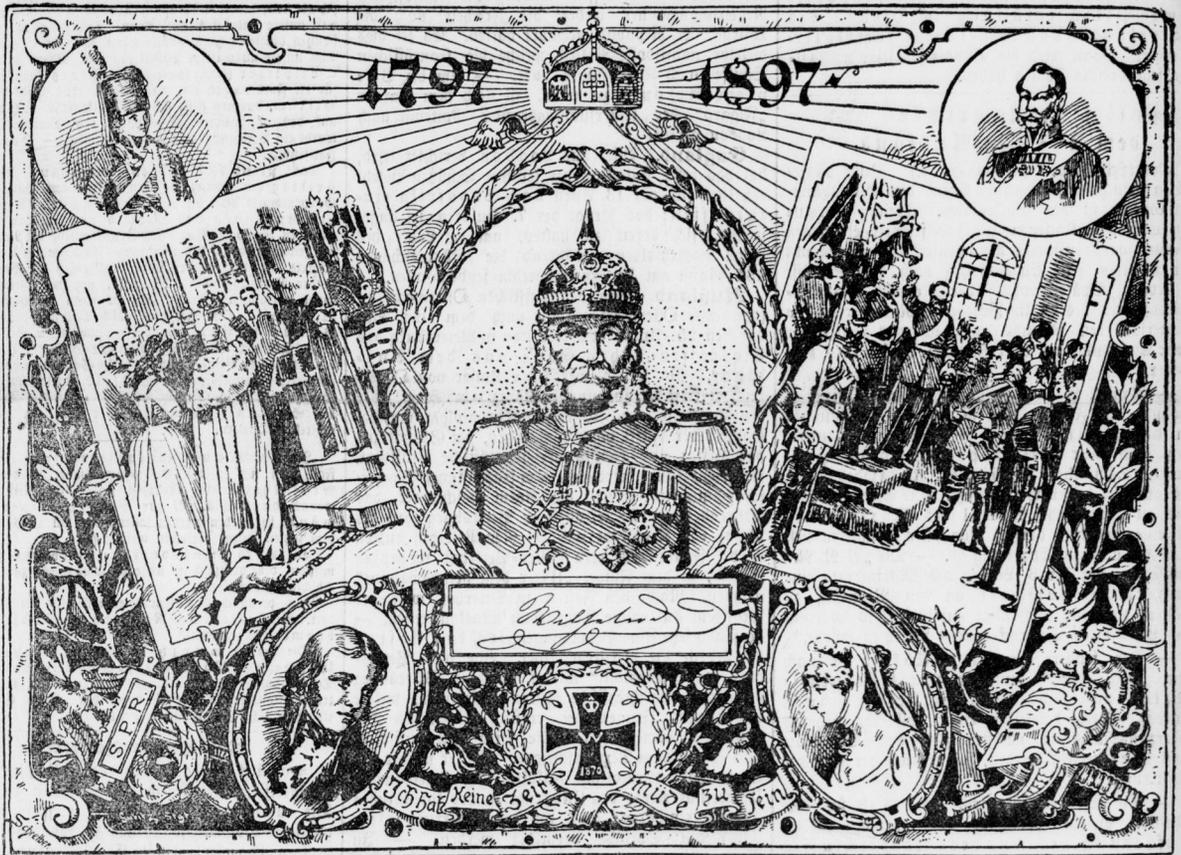
Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühr: Für die 4gehobene Corpuzelle oder deren Raum 15 Pf., Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen sprechende Ermäßigung. Compilirtes Satz wird entsprechend höher berechnet. Nichtigen Anzeigen außerhalb des In-teratens 30 Pf.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Belogen nach Uebereint.



Merseburg, den 20. März 1897.

• Wilhelm der Große.

(Zum 22. März.)

Ein mächtiges Brausen wie Orgelton und Glockenklang zieht durch die deutschen Lande. Denn heute vor hundert Jahren war der Mann geboren, den die Vorsehung zu Großen bestimmt hatte. Auch unsere kritisch und skeptisch veranlagte Zeit kann sich des überwältigenden Eindrucks der schicksalsschweren Wendungen nicht erwehren, die unser deutsches Land erleben hat seit jenem 22. März des Jahres 1797 bis auf unsere Tage. Demals dacht vor dem Zusammenbruch und dann noch ruhmreichem, aber kurzem Aufschwung Jahrzehnte inneren Wohlgeschicks, äußerer Ohnmacht, bis es endlich nach langen, aufreibenden Kämpfen gelang, die im deutschen Volke schlummernde Kraft zu fühlen, mit mächtiger Hand zusammenzufassen und hinweg über alle Hindernisse zu einem Siege

von ungeahnter Größe und weltgeschichtlicher Bedeutung zu überführen.

Was Wilhelm der Große der Nation in diesem Entscheidungskampfe gewesen ist, auf welsch vollgerüttelt Maß persönlichen Verdienstes an den gewaltigen Erfolg er unbestrittenen Anspruch hat, das bewahren die älteren unter uns als eine stolze Erinnerung treu im Gedächtniß; den jüngeren ist es durch die 25 jährige Gedenkfeier an die große Zeit von neuem eingeprägt worden, daß auch sie es fortwirken lassen werden durch die kommenden Geschlechter.

In Kaiser Wilhelm verehren wir aber nicht nur den Schöpfer der deutschen Einheit, wahrlich! seine Werke des Friedens stehen den Heldenthaten und Erfolgen des Krieges nicht nach. Mit der sozialpolitischen Gesetzgebung sind wir allen Nationen vorangegangen; die civilisireten Völker folgten, und wenn nicht überall der Zweck erreicht wurde, so trifft die Schuld sicher nicht den Geber. Auch in anderer Hinsicht hat Kaiser Wilhelm sich dem Ausbaue des

Reiches nach innen mit aller Kraft gewidmet; immer hat er seinem Volke treu gedient und war sorgt um dessen Wohl, bis sich seine Augen 9. März 1888 auf immer schlossen. Was Kaiser Wilhelm vor allem die Herzen öffnete, war die Zauber echter, schlichter Menschlichkeit, der seine Kraft verleierte, war das unerschütterliche Gottvertrauen, war die gerechte Würdigung von Person und Verhältnissen. Durch alle diese Herrschertugenden ist unser erster Kaiser das Vorbild moderner Fürsten geworden.

Es würde undankbar sein und würde sicher nicht den Ansichten des großen Kaisers entsprechen, wollten wir am heutigen Tage des Mannes vergessen, der ihm während seiner ganzen Herrscherlaufbahn, guten und in bösen Tagen, am nächsten gestanden hat: seines treuesten und besten Beraters, des großen, eisernen Kanzlers — des Fürsten Bismarck. Wir dürfen uns glücklich preisen, daß die größte der Paladine Wilhelms des Großen nun unter uns lebt. Wenn er auch leider seiner an

Die heutige Nummer des „Kreisblatt“ umfaßt inclusive „Illustrirtes Sonntagsblatt“ im Ganzen 18 Seite.

griffenen Gesundheit wegen verhindert ist, der Einlabung unseres jetzigen Kaisers zur Feier in Berlin Folge zu leisten. — im stillen Sachsenwalde wird er sicher seines geliebten Herrn in Wehmuth gedenken. Dessen Bild, wie es uns im Gedächtniß ist und wie es auch der Geschichte erhalten bleiben wird, hat ja Fürst Bismarck in seiner markigen Weise am treffendsten selbst gezeichnet, als er tiefbewegt und mit zitternder Stimme dem Reichstage Kunde gab von dem traurigen Ereigniß des 9. März:

„Die heldenmüthige Tapferkeit, das nationale hochgepaunte Ergeßiß und vor allen Dingen die treue, arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unsern dahingeshiedenen Herrn verkörpert waren, mögen sie ein unerschütterbares Erbtbeil unserer Nation sein, welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat! Das hoffe ich zu Gott, daß dieses Erbtbeil von allen, die wir an den Geschäften unseres Vaterlandes mitzuwirken haben, in Krieg und Frieden, in Feldzügen, in Umgebung, in Arbeitsamkeit, in Pflichttreue treu bewahrt bleibe!“

Mögen alle, die berufen sind, mitzuarbeiten an dem politischen Leben — und das ist heute jeder Staatsbürger — am hundertjährigen Geburtstage Wilhelm des Großen geloben, allezeit diesem edlen Vorbilde nachzujournieren in treuer, arbeitsamer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und in der Liebe zum Vaterlande! Dann wird die Hundertjahrfeier nachhaltige, gegenwärtige Folgen haben.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Beide Majestäten besuchten Donnerstag Abend das Wohlthätigkeitsconcert in den Börsensälen. Freitag Vormittag empfing der Kaiser die zur Jubelfeier eingetroffenen Deputationen russischer Regimenter und machte mit der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Schlosse Bellevue. Später wohnte der Monarch dem Konkurrenzreiten des Berlin-Potsdamer Reitervereins im Zatterfall bei. Abends entsprach das Kaiserpaar einer Einladung des österreichischen Votischafers zum Diner.

— Prinz Heinrich, begleitet von 3 Offizieren, wohnte am Freitag den Reichstagsverhandlungen in der Hofloge bei. Gerüchweise verlautete, daß auch der Kaiser persönlich im Hause weilte. Sämmtliche Tribünen des Reichstages waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Erregung über das zu erwartende Schicksal des Marineactats ist eine ungemein große. Von allen Gesichtern liest man die äußerste Spannung ab. — Die „B. N. R.“ empfehlen, vor der 2. Lesung des Marineactats eine kaiserliche Botschaft an den Reichstag zu richten, die wenn auch nicht auf diesen, so doch auf das Band ihres Einbruchs nicht verfehlen würde.

— Der frühere Minister v. Köller ist nach dem „Hbg. Korr.“ nunmehr zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ernannt worden. Nach demselben Blatt soll der Sitz des Oberpräsidenten in nächster Zeit von Schleswig nach Kiel verlegt werden, später auch der Sitz der Regierung.

— Die Welsen bereiten, wie es heißt, eine Petition an den Reichstag vor, er möge auf die Aufhebung des Bundesrathsbeschlusses hinwirken, der den Herzog von Cumberland an der Uebernahme der Regierung von Braunschweig hindert. Der Herzog habe seitdem feinerlei Handlungen unternommen, welche die Aufrechterhaltung des Beschlusses rechtfertigen würden.

— Die Zivilprozessordnung und die Gesekentwürfe betr. die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, sowie betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens und die Grundbuchordnung sind vom Bundesrath nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen worden.

— Die Gräber der Märzgefallenen im Friedrichshain zu Berlin wurden am Jahrestag der achtundvierziger Straßenkämpfe wieder von vielen Tausenden besucht, doch war der Andrang weniger groß, als in früheren Jahren. Einige Widmungen und Verse auf die Kranzschleifen wurden konfiskirt. Abends fanden 18 Volksversammlungen statt, die sämmtlich ruhig verliefen.

— Zur Arbeiterbewegung. Der Konflikt der Schuhfabrikarbeiter in Berlin mit dem Verband der Schuhfabrikanten ist vor dem Gewerbegericht gütlich beigelegt worden. Die Schuhfabrikarbeiter haben Freitag in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen und sind meist auf ihren alten Plätzen eingestellt. Ohne Arbeit bleibt voraussichtlich auch keiner von den zwanzig Mann, deren Stellen anderweitig besetzt sind, da nunmehr eine größere Nachfrage nach Arbeitskräften herrscht. — Die Sozialdemokraten geben zur Stiftung eines *Maifonds* „Maimarken“ aus.

Oesterreich-Ungarn. Aufgelöst worden sind alle Fachorganisationen der Eisenbaharbeitsleute in Oesterreich, sowie der Verband der Beamten und Hilfsbeamten wegen ihrer mit den Staatsinteressen unvereinbaren Tendenzen und wegen Ueberbreitung ihres Wirkungskreises.

Frankreich. Die Haltung der französischen Regierung gegenüber Griechenland wird in einem Manifest, das die sozialistische Deputirtengruppe an das Land richtete, aufs Schärfste getadelt. Die Schuld hieran trage das Bündniß mit Rußland, bei dessen Abschluß die französischen Regierungsmänner weder die Freiheit noch die Würde der Republik gewahrt hätten. Es sei dies dieselbe unheilvolle Politik, welche die französischen Schiffe nach Kiel geführt habe. — Um die *Paspierre* Arton's zu holen, ist nach dem Pariser „Figaro“ der Untersuchungsrichter Poitevin nach London gereist.

England. Wie aus London berichtet wird, hat das erste Bataillon der irischen Schützen Befehl erhalten, sich am 13. April nach Sidabafrika einzuschiffen; das Depot der 7. Fusaren sei angewiesen, sich bereit zu halten, um im Laufe des April nachzufolgen, während die Königschützen 184 Mann am 13. April dorthin senden sollen.

Rußland. Von der russischen Osterwoche an (der erste Osterfeiertag fällt nach dem alten Stil auf den 25. April) erwartet man in Petersburg das Eintreffen hoher Gäste aus dem Auslande. Als erster werde der Kaiser von Oesterreich eintreffen, sodann der König von Siam, der deutsche Kaiser, der italienische Thronfolger mit Gemahlin, der Fürst von Montenegro, der Großherzog von Hessen und endlich der französische Präsident. Präsident Faure wird auf einem französischen Panzerschiff eintreffen, geleitet von einem Geschwader, das während seiner Anwesenheit in Petersburg auf der Rhede von Kronstadt und bei Neu-Peterhof ankern wird. Faure selbst wird in Neu-Peterhof, im großen Palais, in dem Flügel „Unter dem Reichswappen“ wohnen. Nach den Festen in Peterhof wird der Präsident auf einige Tage nach Moskau reisen. — Rußland legt seine Bemühungen, sich in Kasien heimlich zu machen, fort. Wie die „Petersburgskaja Wjedomost“ meldet, wird in Petersburg demnächst eine chinesische Zeitung erscheinen, welche ausschließlich Fragen der russisch-chinesischen Beziehungen erörtern soll. Sie wird mit russischem und chinesischem Text erscheinen. Weiter meldet das Blatt, die orientalische Fakultät der Petersburger Universität werde den Unterricht in der koreanischen Sprache einführen, auch soll der Unterricht in der chinesischen Sprache vermehrt werden. — In Petersburg veranstalteten in der Kasan'schen Kathedrale Studenten eine Todtenfeier und Demonstration für eine Studentin, die sich in der Peterpauls-Festung, wo sie gefangen gehalten wurde, durch Verbrennen mit Petroleum das Leben genommen hat. Alle Demonstrationen, etwa 1000 an der Zahl, wurden verhaftet. Mehr sind zurückgehalten, die anderen, nachdem ihre Namen festgestellt waren, wieder entlassen worden.

Amerika. In Uruguay hat bei Payland zwischen den Revolutionären und den Regierungstruppen ein größeres Gefecht stattgefunden, in welchem gegen 1000 Mann getödtet und verwundet sein sollen. Ueber den Ausgang des Kampfes wird nichts gemeldet.

Äfrika. Für einen Bund zwischen beiden Staaten hat sich die in Bloemfontein abgehaltene Konferenz, welche einen engeren Zusammenschluß zwischen der Südafrikanischen Republik und dem Oranje-Freistaat bezweckte, entschieden.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag sehte am Freitag die zweite Lesung des Marineactats fort. Hans und Tribünen sind dicht besetzt, in der Hofloge sitzt Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers. Schloßherr Graf Posadow ist wieder an der Hand eines reichen Zahlenmaterials nach, daß die Kriegskosten die Bewilligung der Flottenforderungen sehr wohl zuließe. Der sozial-marineactische Abgeordnete v. Bollmar belämpfte die Etatsforderungen aus entscheidende und hob hervor, daß der Reichsstaat durch die Durchführung des Marineactats vollkommene Selbstüberläßt worden sei. Das komme daher, weil die Forderungen auf den direkten Wunsch des Kaisers zurückzuführen seien. Man drohe im Weigerungsfalle mit einem Konflikt. Sein Partei sei bereit denselben erforderlichenfalls müthig durchzukämpfen. Reichstangler Fürst zu Hohenhausen erklärte, daß es ihm bekannt und daß er damit einverstanden gewesen sei, daß der Chef der Marineverwaltung eine klare Darstellung der Flottenverhältnisse in der Kommission geben werde. Von einem Vorstoß gegen das konstitutionelle Prinzip könne also keine Rede sein. Abg. v. Bennigsen (nl.) trat im Namen seiner Partei sehr warm für die Flottenforderungen ein, erklärte jedoch gleichzeitig, daß er für weitere Flottenpläne nicht zu haben sei. Abg. Richter (fr. B.) belämpfte die Marineforderung noch schärfer als vorher, die sozialdemokratische Redner unter heftiger Polemik gegen die Nationalliberalen. Die Flottenpläne bezeichnete er als unheilvoll und nur dazu bestimmt, Deutschland in den Stand zu setzen, Weltpolitik zu treiben, wozu jedoch kein Anlaß vorliege. Staatssekretär Fürst v. Mareschall trat den Anschuldigungen Richter's scharf entgegen. Wenn wir unsere Interessen auf Korea, Exanbaal &c. nicht mehr schützen könnten, dann könnten wir mit unserer ganzen Flotte auch unsere auswärtige Politik an den Nagel hängen. Abg. v. Leipzig (son.) sowie Abg. v. Bloch (son.) ließen warm für die Forderungen ein, das Gleiche that Graf Limburg-Sturum, dagegen stellt sich der Westfürst v. Godeunberg auf den ablehnenden Standpunkt des Centrums. Darauf wurde ein Vertagungsantrag angenommen. — Sonnabend: Fortsetzung.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Freitag den Antrag Birschow (sl.) auf Vertagung eines Gelegenheitsbes. die Erhaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staats noch im Laufe der gegenwärtigen Session. Von allen Seiten wurde die Nothwendigkeit des gewöhnlichen Gesetzes anerkannt. Finanzminister v. Mikuel erklärte, ein prinzipieller Widerstand gegen die Vertagung erweise in der Regierung nicht. Er hoffe, vor den Neuwahlen das Gesetz vorzulegen und es auch zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Auf Vorschlag des Miniers änderte Abg. Birschow die Worte „in der gegenwärtigen Session“ ab in „baldmöglichst noch in der gegenwärtigen Session“. Hierauf wurde der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung angenommen. Handelsminister v. Drefeld leitete ein Gesek zum Schutze der Heilquellen in Aussicht. Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung steht der Etat der direkten und indirekten Steuern.

Im Reichstage wird von konservativer Seite für den Fall, daß sich in der Subjektionsmission für den Plan der Gebietsveränderung keine Mehrheit findet, ein Antrag geplant, wonach die 2 Mill. M. zur Prägung einer Gedenkmünze herangezogen werden sollen; die alten Veteranen aus dem letzten Kriege beteiligt werden soll.

Die Beschlusungsgrundlage ist von der Subjektionsmission des preussischen Abgeordnetenhauses zum formellen Abschluß gebracht. Dem preussischen Abgeordnetenhause ist der Gegenstand betr. die Dänen und Kistenlosen für die Staatsbeamten ausgesetzt.

Die Polen wollen jetzt die Frage der Verhandlungssprache in Wählerverhandlungen auch auf die Tagesordnung des Reichstags bringen; unterstützt von Centrumsmittgliedern haben sie durch den Abg. v. Czarlinski eine bezügliche Interpellation gestellt.

Zur Hundertjahrfeier.

Großfürst Wladimir von Rußland ist zur Hundertjahrfeier Freitag in Berlin angekommen. Die übrigen Festtheilnehmer treffen theils am heutigen Sonnabend, theils am Sonntag ein.

Das Mausoleum in Charlottenburg, die Gemit Kaiser Wilhelm's I. ist prächtig mit frühem Grün und Frühlingsblumen geschmückt. Die Niederlegung von Kränzen einzelner Personen und Körperschaften hat begonnen.

Das Berliner Igl. Schloß wird in den nächsten Tagen gewissermaßen ein großes „fürstliches Hotel“ sein; alle Theile des mächtigen Bauwerks sind, soweit es irgend angeht, in Anspruch genommen. Noch niemals hat das Schloß so viele Gäste aufgenommen, wie bei dieser Hundertjahrfeier. Sonst pflegten die vornehmen Hotels einen beträchtlichen Theil der Fürstlichkeiten aufzunehmen, und die recht bedeutenden Kosten für den Aufenthalt der Gäste wurden aus der kaiserlichen Schatzkammer bestritten.

Zur Vertheilung in Schulen hat das preussische Kultusministerium fastmillebrude der von Kaiser Wilhelm I. als Prinz von Preußen genommenen Abschrift des Nikolaus Bederschen Rheinliedes von 1870. Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ beschafft.

Illuminations-Lämpchen

à Stück 5 Pfg., empfehlen u. bitten um baldige Bestellung [1004]
K. H. Elbe jun. J. H. Elbe sen.
Unteraltersburg 11. Schmalstraße 20.



Adolf Schäfer, Merseburg,

Den Eingang von **Neuheiten** schwarzer u. couleurer Kleiderstoffe in verschiedensten Preislagen und Farbensortiment, Unterröcken, Regenmänteln, Regenpaletots, couleure und schwarze Kragen u. Jaquetts beehre mich höfl. anzuzeigen. [1038]

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein **Wäsche- und Ausstattungsgeschäft**, Weisswaren, Gardinen-, Möbel- u. Portièrenstoffe, Fertige Betten, Bettfedern und Daunen, **Specialität: Oberhemden nach Maass**, Einsätze, Kragen, Serviteurs, Vorhemdchen, Leinen und Baumwollwaren, gediegene Qualitäten zu billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Adolf Schäfer.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probefriefe aller 12 Sprachen à 50 Pfg [194]
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Junge Jagdbunde hat abzugeben [1107] Eine **Ziege** mit 3 Lämmern steht zu verkaufen [1253]
Fr. Sündorf, Grumpa. Wehlig, Ringstraße 6.

Peru-Guano

803] „Füllhornmarke“ Füllhornmarke

ist der beste **Ersatzdünger für Stallmist**. Durch Anwendung von Peru Guano erzielt man **reiche Erträge** und **vorzügliche Qualität** des Ernteproducts.

Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so gut bewährt wie Peru Guano

Um sicher zu gehen, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt. **Hamburg, im Februar 1897.**

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

[1167] Etablissem. 1. Rang. **Feinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.** Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. **Annehmliche, Muster u. portofreie Vermittlg. bei** **Frauz Lorenz, Merseburg.**

Ed. Klaus

(Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg.

(Fernsprecher 27.)



Portland-Cement in 1/2 und 1/4 Tn. und Säcken,

Graukalk,

Gyps,

Chamotten-Steine

und Mörtel,

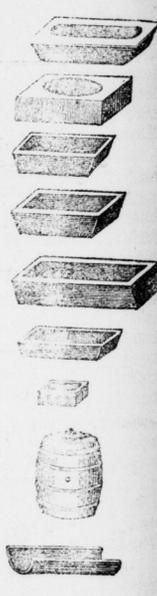
Flurplatten,

Eisenklinker,

Dachtheer,

Dachpappe,

Carbolineum etc.



Anerkannt grösste Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in reinwollenen

Kleiderstoffen

90—120 ctm. breit, das Meter 55, 75, 85, 95 Pfg, 1.—, 1.15, 1.25, 1.50, 1.65, 1.85, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis Mark 7.50.

Entzückende Neuheiten in: **Jackets, Umhängen, Kragen, Regenmänteln, Blousen, Costumes, Kaaben- u. Mädchen-Confection,** Damenputz u. Weisswaren. 802]

Der reich illustr. **Haupt-Katalog**, sowie **Proben** sämtlicher Artikel werden gratis u. portofrei versandt.

Gegründet 1859. **Versand- u. Geschäftshaus** Gegründet 1859.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten. Aufträge von 20 Mark ab portofrei.

Halle a. S.

J. Lewin,

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

H. Elkan, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 89,

empfehlen für  Confirmanden: 

<p>Garnitur Nr. 2. Confirmanden-Anzug aus blau, braun oder schwarz Gehicot Mk. 9,— 1 Paar Halb-Schuh oder Stiefel „ 3,50 1 Gut. Chemisett, Schlips, Hosenträger „ 2,50 Summa Mk. 15,—</p>	<p>Garnitur Nr. 6. Confirmanden-Anzug aus gutem, dunklen Buckskin Mk. 10,50 1 Paar Stiefel oder Halb-Schuh „ 3,50 1 Gut. Chemisett, Schlips, Hosenträger „ 2,50 Summa: Mk. 16,50</p>	<p>Garnitur Nr. 10. Confirmanden-Anzug aus feinem Satin-Kammgarn Mk. 15,— 1 Paar Stiefel oder Stiefeletten „ 5,— 1 Gut ff. Seidenfilz „ 2,— Chemisett, Schlips, Summi- hosenträger „ 1,25 Summa: Mk. 23,25</p>
<p>Garnitur Nr. 5. Confirmanden-Anzug aus dunkelblau oder schwarz Tuchstoff Mk. 12,— 1 Paar Stiefel oder Stiefeletten „ 3,50 1 Gut „ 1,25 Chemisett, Schlips, Hosenträger „ 1,25 Summa: Mk. 18,—</p>	<p>Garnitur Nr. 8. Confirmanden-Anzug aus gutem Buckskin, dunkel farirt Mk. 14,— 1 Paar Stiefel oder Stiefeletten aus bestem Leder „ 4,— 1 Gut, elegante Facon „ 1,75 Chemisett, Schlips, Hosenträger „ 1,25 Summa: Mk. 21,—</p>	<p>Garnitur Nr. 16. Confirmanden-Anzug aus feinem Tricot-Kammgarn Mk. 18,— 1 Paar Stiefel oder Stiefeletten aus feinem Leder „ 5,— 1 Gut, Seidenfilz „ 2,— Chemisett, Schlips, Summi- hosenträger „ 1,25 Summa: Mk. 26,25</p>

Jeder Confirmande erhält bei Einkauf eines Anzuges ein **Extra-Geschenk.**

Für Herren: Rock- und Jackett-Anzüge, 11, 12, 14, 17 bis 30 Mark. Knaben-Anzüge 1,50, 2,—, 3,—, 6,50 Mark.
Einzelnne Hosen und Westen in Buckskin, Zwirnzug, Cafenett, Dress und englisch Leder.
Blaue Schlosser-Anzüge. Stofflager zur Anfertigung nach Maass und zum Ausschnitt.

Für Confirmandinnen:

<p>Einen großen Posten schwarzer Cachemirs in glatt und gemustert, das vollständige Kleid von 3,50 an.</p>	<p>Einen großen Posten schwarzer Crêpes, Mohairs, Alvaca, das vollständige Kleid von 3,50 Mk. an.</p>	<p>Einen großen Posten farbiger Kleiderstoffe alle Farben, nur streng modern, das ganze Kleid 4,25 Mk.</p>
<p>Für Confirmandinnen: Jackets, Umhänge, Kragen, in größter Auswahl, für jede Figur passend, von 1,50, 2, 2,50, 3, 4 Mk. bis zu den elegantesten.</p>	<p>Für Confirmandinnen: Hemden, Corsetts, Röcke, Hand- schuhe, Charpes, Toilettenher, Taschentücher, Schuhe.</p>	<p>Für Confirmandinnen: Knopf-Stiefel von 4,— Mk. an, Zug-Stiefel von 3,— Mk. an Halb-Schuh von 2,50 Mk. an, Haus-Schuh von 2,— Mk. an.</p>

Jede Confirmandin erhält ein **Extra-Geschenk.**

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren:

Hemdenbarchend, Leinwand, Bettzeuge, Inletts, Federn, Barchend-Hemden, Handtücher, Blaudruck's,
Bettdecken, Betttücher, Kattune, Flanelle, Swaneboi mit und ohne Kante.

<p>Schuhwaaren: Nähre hauptsächlich nur genagelte Schuh- waaren, die sich durch Haltbarkeit und gutes Leder auszeichnen. Für Kinder, Knaben und Mädchen. Großes Lager, billige Preise.</p>	<p>Herren-Stiefel: Herren-Halbstiefel von 5,50 Mk. an, Herren-Stiefeletten von 4,50 Mk. an, Herren-Halbschuh von 4,— Mk. an, Herren-Hauschuh von 2,50 Mk. an.</p>	<p>Damen-Schuhe: Damen-Zugstiefel von 5,— Mk. an, Damen-Knopfstiefel von 3,50 Mk. an, Damen-Halbschuh von 2,50 Mk. an, Damen-Hauschuh von 2,— Mk. an, Pantoffel von 30 Pfg. an.</p>
---	--	--

Mitglieder von Consum-Vereinen erhalten bei Vorzeigung der Mitgliedskarte die Prozente sofort in baar ausgezahlt. Alle Kunden erhalten beim
Einkauf **Rabatt-Sparmarken.** Wer etwas kaufen will, besuche zuerst:

H. Elkan, Waarenhaus,

Halle a. S., Leipzigerstraße 89.



Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirt Karl Hauptmann zu Oberbeuna zum zweiten Schöppen dortiger Gemeinde gewählt, befristet und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 18. März 1897.

Der Königl. Landrath.
In Vert.: Graf v. Haukenville.

1194]

Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Konsolidirten 3 1/2 % igen Staatsanleihe von 1887, 1888 über die Zinsen für die Zeit vom 1 April 1897 bis 31. März 1907 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Rente werden vom 1. März 1897 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Oranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptstellen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisstelle bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück.

Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat derselben die Anweisung mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialstellen und den vor den Königl. Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 17. Februar 1897. [1176
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Hoffmann.

Die für die Stadt Merseburg festgesetzte Gewerbesteuer-Rolle pro 1897/98 liegt in der Zeit vom 8. bis mit 12. April cr. in der Stadtsteuer-Kasse zur Einsicht aus.

Die Einsicht der Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet.

Merseburg, den 17. März 1897.
1190] Der Magistrat.

Stadt und Umgegend.

Merseburg, den 20. März 1897.

(*) Der Frühling hält morgen offiziellen Einzug! Licht und Wärme dringen nun wieder unaufhaltbar im Siegeszuge vor. Der belobende Kuß der Frühlingssonne weicht das Dornröschchen Natur aus seinem Winterschlaf; der linde Dem der Venzelslust durchweht Sträucher und Bäume und Blüten.

„Nun macht die Erde gründer auf,
Weiß nicht, wie ihr geschähen,
Und laßt in den sonnigen Himmel hinauf
Und möchte vor Lust vergehen.“

Allüberall beginnt ein lustiges Reimen und Sprechen; die Knospen schwellen und springen. Saftig grüne Teppiche breiten sich über die Ebene, und aus den milden Lüften ertönen die ersten Lieder der zurückgekehrten Säger. Glücklich, wer Zeuge der großen Auferstehungsfeier der Natur sein darf; glücklich vor allem die Jugend, die inmitten der freien Gottesnatur aufwächst und auf die geist- und gemüthbildende Predigt derselben lauscht.

(*) Die Oberaltenburg ist am Montag den 22. März von 12—3 Uhr Nachmittags für Fuhrwerk- und Reiter gesperrt.

(*) Schülerwerkstatt. Die Ausstellung von Schularbeiten, bestehend in Papparbeiten, Hobelbankarbeiten und Holzschmiedereien findet Dienstag, den 30. März von 3—6 Uhr und Mittwoch, den 31. März von 2—6 Uhr in den Räumen des Raabenhofs statt. Eltern und Gönner sind zur Bestichtigung freundlichst eingeladen.

* Der Evangelische Jünglings-Verein veranstaltet Mittwoch, den 24. März von Abends 8 Uhr ab in der „Reichskrone“ eine Gedächtnisfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Alle erwachsenen Angehörigen der Vereins-Mitglieder, sowie Freunde der Vereinsbestrebungen sind eingeladen. Schulkinder haben keinen Zutritt.

—? Die Frühlingsfänger werden zahlreicher. Nach den Staren sind die Rothdrosseln oder Zippen eingetroffen; seit einigen Tagen wird ihr melodischer Gesang mit Freuden vernommen. In den nächsten Tagen sind nun auch die Bachstelzen und nach ihnen die Rothschnäpzen zu erwarten, denen dann im April die Schwärben und zuletzt die Nachtigallen nachfolgen.

—o. Am Freitag Abend veranstaltete der Preussische Beamten-Verein Merseburg eine Vorfeier zur hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des hochseligen Kaiser Wilhelm I. im Saale der „Reichskrone“. Nachdem dieselbe durch eine Festouvertüre eröffnet worden war, ergriff Herr Forststrath v. Wangel:n das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der Redner die Schlichtheit und Herzengüte des alten Kaisers rühmend hervorhob und dieselbe mit dem Wunsch schloß, daß wir Deutsche im Hinblick auf die gewaltigen Kämpfe, durch welche wir unsere Einigkeit erlangen, auch fernerhin stets einig sein und außerdem wie auch innerem Ansturm immerdar trogen möchten. Nach dem Gesang des ersten Verses von: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ hielt Herr Hofrecitator Reander-Hannover einen Vortrag über a. „Der glorreiche Krieg von 1870/71“, b. Epilog: Kaiser Wilhelm der Große, illustriert durch Lichtbilder, welche gewissermaßen eine farbenprächtige Ergänzung der interessanten Ausführungen bildeten. Nach Schluß des offiziellen Theils, blieb man noch geraume Zeit in gemüthlicher Unterhaltung beisammen und Jeder mag mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen sein, daß der Preussische Beamtenverein Merseburg es versteht, patriotische Festlichkeiten dieser Art zu entrichten.

(Personalien.) Der Ober-Telegraphen-Assistent Wacker wird zum 1. April von Mannheim nach Merseburg versetzt.

— Bei dem Gewitter am Freitag, welches Abends 7 Uhr über unsere Gegend zog, wurde durch den orkanartigen Sturm das ganze Dach des Bahnhofs Hollleben vollständig abgedeckt. Mit welcher Gewalt der Sturm gewüthet, kann man daraus ersehen, daß das Dach über 50 Meter, ja, einzelne Theile noch weiter, auf das Feld getragen wurden. Offenlich hat dieser Unfall seinen Einfluß auf die Eröffnung der Bahn zum 1. April.

— Der schöne Phonograph. Diese schöne Erfindung des genialen Amerikaners war auch gelegentlich des letzten Brunnenfestes in Dürrenberg aufgestellt und das Publikum, groß wie klein, konnte nach Erlegung des erforderlichen Obolus in Gestalt eines großen Nickels sich an der prä-

tißigen Vorführung dieser Sprechmaschine erfreuen. Auch zwei Dienstknechte trugen Verlangen danach und ließen sich die beiden Hörrohre an die respectiven Ohrmuscheln fähren. Mit ihnen zugleich betrat auch die unterbelichtete Vina Resenschent die Stätte der vor der Schänke, wo der Phonograph aufgestellt war, und nahm an der Vorführung Theil. „Es ist das aber mal schön“, kam es über ihre Lippen und forderte, damit den wißbegierigen Dorfjungen auch nicht das Geringste verloren gehe, diese auf, die Hörrohre recht fest zu halten. Dilem wohlmeinenden Rathe folgten die jungen Burschen auch. Als der Genuß seinen Höhepunkt erreicht hatte, fühlte der eine der beiden jungen Leute, wie ein Arm sich sanft um seinen Rücken legte und dann ein schneller Griff in die Seitentasche seines Jacketts gemacht wurde, in welcher sich eine Sparbüchse mit 1 Mk. 50 Pfg. Inhalt befand. In dem war die Vorführung zu Ende und die dritte Zuhörerin verschwand. Mit ihr zugleich verrieth der junge Dienstknecht seine Sparbüchse. Er legte den Gensdarm davon in Kenntniß und mit dessen Hilfe gelang die Auffindung des Mädchens. Dasselbe leugnete die That, die Sparbüchse wurde auch nicht bei ihr gefunden, aber die Diebin machte sich dadurch verächtlich, daß sie sich bereit erklärte, dem jungen Menschen den Schaden zu ersetzen, da sie durch ihren Handel mit Zuckerwaaren mehr als zu viel eingenommen hatte. Außerdem konnte auch kein Anderer der Dieb sein, denn es war Niemand weiter bei dem Phonographen gewesen. Die Sache beschäftigte nunmehr die Halle'sche Strafkammer in der letzten Sitzung. Das Leugnen der Angeklagten konnte ihr auch heute nicht helfen, zumal sie eine Person ist, bei der man sich der That versehen kann, denn sie befindet sich schon wegen Rückfalldiebstahls unter Anklage. Hierfür ist eigentlich die ordentliche Strafe ein Jahr Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte aber unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf sechs Monate Gefängniß, welche Strafe die Angeklagte sofort anzutreten sich bereit erklärte.

— Unfall. Auf dem Anschlußgleis der Glashütte bei Bahnhof Corctha geriet ein Rangierer von leeren Waggons der Bahnarbeiter Otto Böndke aus Merseburg zwischen die Wuffer zweier Waggen. Glücklicherweise war die Gewalt des Stoßes eine ganz geringe und B. kam mit starker Quetschung, sowie Schwellung des linken Schulterblattes davon. Er wurde alsbald in die Halle'sche Klinik befördert.

Theater und Musik.

— Halle'sches Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: (Fremden-Vorstellung bei halben Preisen): „Kaiser-Maria“ von Rich. Wagner; Prolog von Otto Franz Genfiken; zum letzten Male: „Kaiser Friedrich“ (Genrich und Genrich's Geschicht. II. Theil). — Abends 7 1/2 Uhr: (im Honnement) „Kaiser-Maria“ von R. Wagner; Prolog von Otto Franz Genfiken; Willkürtoom, Lustspiel in 1 Akt; hierauf: Der Mikado. — Montag: Abends 7 1/2 Uhr: „Jubel-Cavertine“ von Carl Maria von Weber. Hierauf: Zum 1. Male: Wälschalm, der Deutsch, dramatische Legende in 4 Bildern von Ernst von Wildenbruch.

— Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag: Neues Theater. Figaros Hochzeit, komische Oper. (Anfang 7 Uhr). — Montag: Festvorstellung: Kaiserreich; Prolog; hierauf: Bei Sedan. — Altes Theater. Sonntag: Die Reise um die Erde in 80 Tagen, Ausstattungsstück. — Montag: Minna von Barnhelm. (Anfang 7 Uhr). — Carolo-Theater. Sonntag: Der Herr Senator, Lustspiel. (Anfang 7 Uhr.)

Wetterbericht des Kreisblattes.

Vorausichtliches Wetter am 21. und 22. März. Sonntag, 21. März: kühl, veränderlich, lebhafter Wind. Montag, 22. März: ziemlich kalt, Niederschläge, stellenweise starke Winde.

Neueste Nachrichten.

New-York, 20. März. Zum Untergang des französischen Dampfers „St. Nazaire“ wird berichtet, daß sich unter den 12 Passagieren kein Deutscher befand. Der Newyork Herald bringt ein Interview mit dem geretteten Inspektor Berry, der die Besichtigung bestätigt, daß die Zahl der Verunglückten sich auf 78 belaufe.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Die gesammte Garnison von Metz wird heute, am Abend, Morgen einen Ausmarsch nach Gravelotte machen, wo beim Kaiser Wilhelm-Stein eine große Gedächtnisfeier zum Fürsten Bismarck gefeiert werden wird.

Die Festschrift der Stadt Berlin

Hundertjahrfeier für unsern Heldenkaiser Wilhelm den Großen ist erschienen. Herausgegeben in Stadtverordneten Dr. Gerstner, Direktor Friedrich Wilhelm Real-Gymnasium. Verlag Carl Heymann. Druckerei von Julius Sittenberg, 5 Bogen (splendide Druckes). Mit einem Umfang von 12000 Bl. ist fe. hergestellt worden, 150000 Schulkindern das Leben und Wirken Begründers des neuen deutschen Reiches vor Augen zu führen und die Erinnerung an ihn wach zu erhalten. Da hätte man selbstverständlich erwarten dürfen, daß die im Auftrage der Stadtverwaltung verfaßte Schrift in großen Zügen ein Bild dieses gottbegnadeten Fürsten entworfen te, welches sich tief in das Ringergemüth einprägte. Bietet doch gerade der Lebensgang und die Charakterentwicklung Kaiser Wilhelms I. eine unergründliche Fülle von ansehnlichen Geschehnissen, die Herz und Sinn des Menschen und vor allem die Begeisterung des Kindes zu fesseln geeignet sind.

Diese Erwartung ist gründlich getäuscht worden. Eine chronologische Darstellung des thätigen Lebens unsres Heldenkaisers hat der Verfasser abgesehen; auch seine großen Charaktereigenschaften und die Weisheit der für seine Zeit bedeutungsvollen Lebensbegebenheiten werden nur kurz reit.

Dafür wird um so breiter auf seine Stellung zur russischen Frage in der für die Entwicklung preussischer Verfassung einflussreichen Zeitperiode gegangen, — auf den Protest, welchen der „Prinz von Preußen“ für sich und seine Nachkommen gegen Verfassungsprojekte seines königlichen Bruders ergriff, und auf seine Flucht nach England aus der Volkserhebung. Sehr eingehend wird er des Verfassungskampfes der Jahre 1860 bis 66 infolge der Militär-Reorganisation gedacht der Bestrebungen der „Reaktion“, welche die Umgestaltung der Gesetzgebung zu Gunsten bevorzugter Klassen, polizeiliche Bevormundung, Unterdrückung des freien Wortes, Verfolgung Andersdenkender betrieb.“ Auch der Junker Bismarck erhalt eine gebührende Beleuchtung wegen seines großen Gegenstandes zu der Weisheit des „Volkes“. Mit großer Breite wird bei der Vorgeschichte Deutschlands Einigung verweilt: bei den Verhandlungen in der Frankfurter Paulskirche, bei dem Bestand und National-Berein, bei den Plänen Napoleons und bei der Hohenzollernschen Erbfolge für den spanischen Thron. Alles Nebenstehende erhält eine übermäßige Berücksichtigung. Als wichtigste Begebenheiten aus dem Leben des ersten Kaisers nach Wiedererrichtung des Reiches endlich der beiden Attentate auf ihn mit übereinstimmenden Worten gedacht, — in diesem Rahmen stellt die Festschrift der Stadt Berlin dar. Es ist nicht und recht die parteipolitische Behandlung eines erhabenen Stoffes, der der großen Vorzüge des Kaisers auch weit entfernt gerecht wird. Die 150000 Exemplare werden dadurch ganz gewiß sehr belehrt und unterhalten! Und dafür hat man noch 120000 aufgewendet!

Die Festschrift schließt mit den Worten:

„Reich ihm die Palme, Königin Luise, Und freu Dich des heimgekehrten Sohnes, Und schütze, segne aus dem Paradiese, Sein Volk, sein Haus, den Erben seines Thrones!“

haben wir mitten im evangelischen Berlin eine Einkleidung zur Heiligenverehrung, wie sie den Ringergewiß nicht dienlich ist, selbst wenn die Stadtverordneten huldigen sollten.

Die Orientwirren.

Griechenland beschäftigt, wie verlautet eine Einkleidung gegen die Türken zuführen, um die Mächte zu veranlassen, Vereinigung Kretas mit Griechenland zu genehmigen. Der russische Botschafter in Konstantinopel ist deshalb, die Schwarze Meeresflotte bereit

zu halten, damit sie nach Empfang des Befehls des russischen Vertreters in Konstantinopel rasch dahin segeln könne, um die türkische Flotte zu verstärken und gegen das griechische Geschwader vorzugehen. Es ist wahrscheinlich, daß Rußland bei dieser Gelegenheit seinen Wunsch, freie Durchfahrt durch Bosporus und Dardanellen zu erlangen, durchzusetzen versuchen wird.

Auf Kreta nimmt die Unsicherheit noch immer zu. In Kandia wurde das deutsche Konsulatsiegel zum Schutze der Magazine teilweise abgerissen. Die Aufständlichen verlangen die Anerkennung der Annexion durch Griechenland und die vollständige Unterwerfung der türkischen Beamten im Innern. — Die griechische Regierung beschloß, 2 Kriegsschiffe von Kreta abzurufen.

Die in Thessalien residierenden türkischen Konsuln sind in der Zeit vielfach durch die griechische Bevölkerung in Zukunft worden. Sie haben diese ihrer Regierung in Konstantinopel mitgeteilt und diese hat anheim gegeben, eventuell Thessalien zu verlassen und nach Konstantinopel zu kommen.

Im Palais des Sultans zu Konstantinopel wird angeblich sehr eifrig über einen neuen Entwurf für die Verwaltung des türkischen Reiches beraten.

Provinz und Umgegend.

† Zeitz, 16. März. Gestern vor einem Jahre, es war ein herrlicher, warmer Frühlingstag mit Sommerwonne, verbreitete sich in den ersten Abendstunden die Kunde von dem Verbrechen, das wahrscheinlich gegen 5 Uhr an dem Bankier Wilhelm Schneider verübt worden war. Alle Nachforschungen nach dem Mörder sind, so eifrig sie auch betrieben wurden, leider bisher ohne Ergebnis geblieben. Auch die neulichen Gerüchte haben nur mit dem Ergebnis der Erfolglosigkeit zu rechnen gehabt. Es scheint, daß, ebenso wie der vor 13 1/2 Jahren an der Alma Kreffe in Kaspa an einem Sonntagvormittag auf dem Wege nach Zettwitz begangene Mord, auch der Schneidersche furchtbare Fall in dauerndes Dunkel gehüllt zu sein bestimmt ist.

† Apolda, 18. März. Gestern Abend fanden Kinder in dem sogenannten Herrseffener Wache, dicht an der Stadt, die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Menschen, in welchem der vor zwei Monaten verschwundene Hausdiener eines hiesigen Cafes vermutet wird. Am Kopfe der Leiche fanden sich Verletzungen vor; es ist noch festzustellen, ob ein Unglücksfall Selbstmord oder Verbrechen vorliegt. — Täglich fast wird von Einbruchsdiebstählen aus hiesiger Stadt und Umgegend gemeldet. Vorgeratern wurden dem hiesigen Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Dr. S., 600 Mark aus einem Kisten seines Schreibzuges in seiner Privatwohnung gestohlen.

† Gräfenhainichen, 18. März. „Mullerlarf ist tot!“ Diese Kunde durchlief die Straßen unserer Stadt, als der 83 Jahre alte Schuhmacher Karl Müller gestorben war. Trotzdem er sich ein ziemlich bedeutendes Vermögen erworben hatte, lebte er äußerst dürftig. Er war ein Original. Schon seit langer Zeit Witwer, ließ er sich selbst bei dem Tode seiner einzigen Tochter ein schönes Denkmal setzen, auf dem neben den Personalien und einigen Versen folgende bezeichnende Inschrift auf der Rückseite zu lesen war: „So lange meine liebe Tochter heimgegangen, haben die Verwandten stets Gutes von mir erhalten, an Geld und an Gut, trotzdem Mangel, Verdruss und schlaflose Nächte!“ Auf Anordnung des Gemeinderatsrathe mußte Müller diese Inschrift wieder beiseite lassen. Wenn der kalte Winter kam, dann ho te Müller nicht selten die Kuh, die Ziegen und die Schweine in die Stube herein, weil er dann die Feuerung sparen konnte. Und das liebe Vieh machte es sich in der Wohnstube bald bequem. Aus übergroßer Sparsamkeit pflegte er auch den Dünger auf einem kleinen Handwagen auf seinen entfernten Acker zu schaffen, nur um nicht Fuhrlohn auszugeben, ohne aber daran zu denken, daß er Tage hindurch seine Arbeit zu Hause liegen ließ. Bei einer Volkszählung antwortete er dem Zähler, der ihn als Schuhmachermeister aufschreiben wollte:

„Nee, nee, nur Flickschuster, weiter nichts nicht! Sonst muß ich mehr Steuern zahlen!“

† Bitterfeld, 18. März. In der Nacht zum Montag ging der polnische Arbeiter Ryckly auf der Straße nach Holzweißig. Unterwegs begegnete ihm vier betrunkene Polen, denen er in aller Ruhe einen Gruß zurief. Plötzlich fielen diese über ihn her und rissen ihn nieder. Einer von ihnen fand im Ghauffessgraben einen langen Eisenstab, und mit diesem bearbeiteten sie den Ryckly. Am Kopfe hatte er 19 schwere Wunden, ein Auge ist verletzt, und Schultern, Rücken und Arm sind mit Blut unterlaufen. Als Ryckly unter den wuchtigen Schlägen der rohen Trunkenbolde bewußtlos zusammengesunken war, hielten sie ihn für tot und wollten ihn in dem in der Nähe befindlichen Schacht der Grube „Friedrich 3“ werfen. Da näherte sich ein Fleischwagen, und die Unholde ergriffen die Flucht. Der Fleischer nahm den Schwerverletzten auf seinen Wagen und brachte ihn in das hiesige Kreiskrankenhaus. Die rohen Buryschen sind ermittelt.

† Leipzig, 20. März. Eine in gewissem Sinne „historische Person“, die 97jährige Hospitalküsterin Perutzknight, ist dieser Tage in Leipzig beerdigt worden. Die gewaltige Völkerschlacht im Jahre 1813 war von ihr miterlebt worden; deutlich standen einzelne Vöden des großartigen Ringens auf der Ebene von Leipzig vor ihrer Seele und mit Lebhaftigkeit wachte die Greisin davon zu erzählen. Ihr Vater war Richter gewesen, der für den 1813 gefallenen französischen General Macou den Sarg gezimmert hatte.

† Zweinaundorf, 18. März. Als geheilt konnte der 16 Jahre alte Formerlehrling Voigt aus Stötteritz nach 3 monatlichen schweren Krankenlager aus dem städtischen Krankenhaus St. Jakob in Leipzig entlassen werden. Derselbe hatte, wie wir seiner Zeit ausführlich mittheilten, am Weihnachtstagenabend in Folge Zerspringens einer Lehmformwand beim Gießen eines Dynamofundamentes samt seinem Arbeitskollegen Wieder und dem Eisengiebereibeister Sternkopf schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Während die Zeitgenannten schon seit längerer Zeit in häusliche Pflege entlassen worden waren, konnte nun auch der am schwersten verbrannte und seiner Zeit fast hoffnungslos darniederliegende Voigt entlassen werden. Verzügliche Wundheilung ist jedoch noch auf längere Zeit hinaus angezigt.

† Wurzen, 18. März. Ein Einwohner von Baußig ist in Folge seiner Leichtgläubigkeit das Opfer eines Schwindlers geworden, der die Fressheit hatte, ihm als vermeintlicher Gerichtsvollzieher die Pfändung anzudrohen und dem Manne auf diese Art 30 Mark abzujuden. Der Schwindler, ein hiesiger Agent, befindet sich bereits in Haft.

† Döbeln, 17. März. Hier ward ein, wie es scheint, gefährlicher Legitimationsfälscher verhaftet, der nicht weniger als 33 auf lauter verschiedene Namen lautende Legitimationen, auch 5 Schieferstempel von Polizeiverwaltungen und ähnliches Handwerkszeug zum Fälschen, bei sich führte.

† Ziegenhain, 19. März. Im Dorfe S. bei Ziegenhain erkrankte di ser Tage das einige Jahre alte Kind eines Tagelöhners an krampfartigen Anfällen. Anstatt zum Arzt zu schicken, wurde auf Anraten einer Verwandten, einer „klugen Frau“, das Hermbchen des Kindes unter freiem Himmel verbrannt und die Asche dem armen Wurm portionsweise eingegeben. Die Wirkung blieb nicht aus, denn am andern Tag war das Kind eine Leiche. Wahrscheinlich wird die Sache noch ein Nachspiel vor Gericht erhalten.

Seeer und Marine.

— Ueber die Bewundungskraft der neuen Infanteriegewehre sind auf der Spanbauer Schießschule eingehende Versuche gemacht. Sie haben ergeben, daß die Beretungen des Unterleibs, der Lungen und auch der größeren Knochen meist sehr schwerer Natur sind, so daß der Arzt sich in diesen Fällen vor eine geradezu furchtbare Aufgabe gestellt sieht. Günstiger sind aber die Beretungen der Gliedmaßen und Fleischtheile.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr entriß Tod nach langen, schweren Leiden eine inniggeliebte Frau, unsere herzlichste Mutter **Friederike Möhrle** geb. Engelmann, was mit Bitte um stille Theilnahme tiefbetragt anzeigt.

Der trauernde Gatte
 nebst Angehörigen.
 Merseburg, Sonn. d. 19. März 1897.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, vom Auerhause, Brühl Nr. 13, aus statt.

Medicinal-Apparat
 Zu haben bei
 G. Schönberger Jr.
 Merseburg.

Ausverkauf
 Wegen Aufgabe des Geschäfts zu herabgesetzten Preisen. [269]
J. G. Hippe,
 Klempnermeister.

Süßnerringe
 zum Zeichnen der Hüner, verzinkte Drahtgeflechte v. □-Mtr. v. 17 Pf. an. [1047]
Spalier- und Stachel-Draht, Drahtgaze, Sand- und Guano-Durchwürfe.

Zu haben
 in den meisten Colonialwaaren-, Roggen- und Seifen Handlungen
Dr. Thompson's eisen-Pulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Vaschmittel der Welt. [892]
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Am 22. März vollenden sich 100 Jahre seit der Geburt **Kaiser Wilhelms I.**
 Aller Orten regen sich Herzen und Hände das Gedächtniß des großen Kaisers würdig zu feiern. Um der dankbaren Liebe und treuen Verehrung, die auch in der alten Kaiserpfalz Merseburg fortleben, Ausdruck zu geben, wird der hiesige patriotische Verein am

Sonntag, den 21. März d. Js., Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des „Casino“

einen öffentl. Fest-Commers

veranstalten, zu dem jeder Patriot, ohne Rücksicht auf politische Richtung hiermit eingeladen wird.
Ausprachen halten die Herren Landeshauptmann Graf Winklerode, Diakonus Vithorn, Buchhändler Steffenhagen, Klinghof, Frauenheim, Hefer, Jakobi v. Wangelin, Klee, Matprich, Roslock, Sauer, Schwengler, Steffenhagen.

Victoria-Fahrräder,
 anerkannt bestes Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt. Große Auswahl in Herren- und Damen-Rädern
 sowie alle Einzeltheile empfiehlt
Gustav Schwendler,
 Merseburg, Karlstrasse.
 NB. Einige gute gebrauchte Räder habe billig abzugeben.

144000 Abonnenten!
 hat jetzt die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale [1090]
Berliner Morgen-Zeitung
 nebst „tägl. Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen, sowie instruktiven Artikeln aus allen Gebieten, namentlich auch der Haus- und Landwirtschaft und dem Gartenbau. Im nächsten II. Quartal erscheinen zwei hochinteressante Romane:
A. Wilbrandt: „Schleichendes Gift“.
Arthur Zapp: „Drei Mädchen“.
 Die große Auflage der „Berliner Morgen-Zeitung“ ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.
Vierteljährlich 1 Mark
 bei allen Postämtern und Landbriefträgern.

Kupferkessel, eiserne Kessel
 empfiehlt billigst [630]
Alb. Bohrmann's Nachf.,
 Inh. **W. Seibicke.**

Raffiabast
 empfiehlt billigst [1093]
R. Bergmann,
 Markt 30.

Klauenöl,
 präparirt für Nähmaschinen u. Fahrräder aus der Knochenölfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4]
 Ein großes eiserne Petroleumgefäß mit Ablaßbahn, Zinnrohr und 2 Liter-Meßglas, ein großes starkes Schneidebrett aus Lindenholz für Fleischer billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. [1170]

Braunschweiger [879]
Gemüse-Conserven:
 ff. Stangenspargel, 2 Pfd. v. 120 Pf. an
 ff. Schnittspargel, 2 " " 70 " "
 ff. junge Erbsen, 2 " " 70 " "
 ff. i. Schnittbohnen 2 " " 45 " "
Paul Näher, Markt 5.

à M. 2.—, 1.90, 1.80, 1.70 per Pfd. in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben in **Merseburg** bei **C. L. Zimmermann.**

Trockenschnitzel
 zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco allen Stationen [668]
Wilhelm Thormeyer,
 Cöthen in Anhalt.

Die Mitglieder
 werden ersucht sich möglichst zahlreich am **Festzug** am 22. zu betheiligen.
 Antreten 12 1/2 Uhr a. Schulpf. [1202]
Der Vorstand.

Ehem. Garde.
Sonntag, den 21. März:
 Vorm. 9 Uhr Kirchzug — Stadtkirche. (Antreten Reichskrone).
 Abends 7 Uhr Antreten zum Zapfenstreich (Reichskrone).
Montag, den 22. März:
 Früh 6 Uhr Antreten zur Reveille (Marktplatz).
Mittags 12 Uhr Antreten zur Enthüllungsfest (Reichskrone).
 Zum Kirchgang und zur Enthüllungsfest: schwarzer Anzug, hoher Hut etc.; zum Zapfenstreich und Reveille: Ausgeharnag. Orden und Vereinsknoten sind anzulegen. [1207]
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Ev. Jünglings-Verein.
 Am **Mittwoch, den 24. cr.,** findet von **Abends 8 Uhr** ab, in der „Reichskrone“ eine **Gedächtnißfeier** des 100. Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. statt. Hierzu werden alle erwachsenen Angehörigen der Vereinsmitglieder, sowie Freunde unserer Bestrebungen und solche die es werden wollen, herzlich eingeladen. Festredner werden die Plätze anweisen. Schulfinder haben keinen Zutritt. [1117]
Der Vorstand.

Speckkuchen
 Montag von 1/9 Uhr an. [1205]
G. Klaffenbach, Badermstr., Markt 20.
Fr. Th. Stephan
 empfing heute frische Sendung: hochfeine Kappelsche, Pommersche, Sübeker Bäcklinge, feinste Vollbäcklinge. **Wiederverkäufern** billigste Preise [1187]
Feinstes

Thüringer Mohnöl
 empfing und empfiehlt [26]
K. Hennicke.

Die Krippe
 wird am Montag, den 5. April wieder eröffnet, und werden die Anmeldungen der Kinder von den Diakonissinnen entgegen genommen. [1204]

Für die Armeeküche,
 welche am 20. d. M. geschlossen wird, ging schließlich noch ein: Ungenannt 15 M., Ungenannt 3 M., von Frau Amtsrath von Zimmermann in Benken-dorf 15 Centner Kartoffeln und 2 Sack Erbsen. [1203]
 Allen freundlichen Geben sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Der Vorstand des vaterländischen Frauvereins.

Unsere Expedition
 ist **Sonntag nur bis 9 Uhr** Vormittags geöffnet.
Merseburger Kreisblatt.

Malton Weine,
sicher Wein aus deutschem Malz,
estlage bei [28]

Carl Herfurth.

Wochst. Rosen
niedere in nur vorzügl. Sorten
mit Garantie des Anwachsens
ist bei **F. Krause,**
Handelsagenten.

Gute Sprisefartoffeln versch.
en liefert in Waagons [1148]
Robert Hennecke,
Exportgeschäft, Bernburg.

Presssteine, Brikets, [27]
böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.
ia nur besten Qualitäten liefert
Otto Teichmann.

Möbeltransport.
as Möbeltransport-Geschäft von
Duysing empfiehlt sich bei
ommenden Umzügen auf das Beste.
gältige und gute Verpackung.
6] Hochachtungsvoll
A. Duysing,
lerei und Möbeltransport-Ges.
ft. Merseburg, Neumarkt 67.

Radsfahr-Lernschule.

Den geehrten Herren und Damen, welche das Radsfahren erlernen wollen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. März cr. ab im hiesigen Bürgergarten eine Lernschule mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet habe, so daß die geehrten Herrschaften ungenirt und ohne belästigt zu werden sich dem Sport widmen können. [999]

Anmeldungen nimmt gern entgegen
Hochachtungsvoll

Gustav Schwendler.



Gedenkthaler

zum 100-jährigen Geburtstage
Kaiser Wilhelm I
empfiehlt à Mf. 450, Porto 20 Pf.
Wilh. Goetze, Halle v. S.
1174] Jägerplatz 12

Wer einen Garten hat,
oder Ob- oder Gemüse baut,
verlange durch Postkarte eine Probenummer der Zeitschrift „Der praktische Rathgeber im Ob- und Gartenbau.“ Diese Probenummer wird umsonst frankirt zugesandt v. d. königlichen Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. [79]

Den geehrten Gartenbesitzern zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre
Gras-, Gemüse- u. Blumen-Samen
von **J. C. Schmidt** in Erfurt, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs verkaufe. [1092]
Der Verkauf findet zu Schmidts Catalog-Preisen statt.

R. Bergmann,
Markt 30.

Feinste Kronen-Kerzen
zur Illumination
pro Pfund 6 u. 8 Stk. 42 Pfg.
Feinste Tafel-Kerzen
pro Packt 4, 5 u. 6 Stk. 30 Pfg.
empfiehlt [1182]
Meinr. Schultze jun.

Vom Guten das Beste!
Dürkopp-Fahrräder,
Wanderer- „
Adler- „
Kaiser- „
Von obigen Firmen habe durch bedeutende Abschlüsse den **Alleinverkauf** für **Merseburg** und Umgegend. Durch die neuen Vertretungen von **Wanderer-, Kaiser- und Adler-Fahrrädern** habe ich die besten deutschen Fabrikate bei mir vereinigt. **Ersatztheile und Reparaturen billig.** **Größe Auswahl.** **O. Erdmann.**
736] **Futtermittel.**
Weiz, Mf. 4 50,
Reisfuttermehl, 24-28%, M. 4, 25,
Weizenkleie, grobe u. 4, 25,
Baumwollsaatmehl 58-62%, M. 5, 60
Erdnussfette 50 kg. M. 2.—
Fricke & Co, Hamburg S.

Die Baugewerksinnung des Kreises Merseburg

sammelt sich, um an dem Festzuge zur Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Theil zu nehmen, am 22. d. M., **pünktlich 11 Uhr Vormittags**, am **Thüringer Hofe.**

Die betr. Bauhandwerker resp. Bauhandwerkercorporationen werden hiermit eingeladen, **ter Anschluß an vorgenannte Innung** sich an diesem Festzuge möglichst zahlreich zu betheiligen.

Kleidung: dunkler Anzug, hoher Hut.
Nachmittag 3 Uhr: Nachfeier im „Thüringer Hofe.“
Merseburg, den 12. März 1897.

Der Vorsitzende der Baugewerksinnung des Merseburger Kreises.

(1077)



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses **altberühmte Bier**, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen **Alkoholes** besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvallescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner [1069]

Plume des Elsterthales.

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von **Sr. Durchl. Fürst Bismarck** als vorzügliches Bier anerkannt, bestes und billiges Hausgetränk, ist zu haben in Merseburg bei **Carl Adam, Bierdepôt.**

A. & G. Dreyer

Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei
u. chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w. Grösste und leistungsfähigste Anstalt dieser Art in Nordwestdeutschland.
Neu: Fein-Wäscherei u. Fagonplätterei f. Herren-Leibwäsche.
Annahmestelle in Merseburg:
Bertha Jungnickel, Gotthardstrasse.
Schkeuditz: Anna Mühlpsfordt.
Lützen: Franz Eichner.
Lauchstädt: C. H. Hülse.
1071] **Echt Dreyer'sches Fleckwasser.**